



PERSPEKTIVEN

Nr. 1/2019

arbeitsuchenden Menschen eine Chance geben!

Jugend und Arbeit. Viele Firmen suchen händelringend nach Lehrlingen. Oftmals sind es kleinere oder größere Hürden, die es verhindern, dass Jugendliche mit Firmen zusammenkommen. Der Fonds hilft mit seinem Projekt „PatInnen unterstützen arbeitsuchende Jugendliche“. Ein Beispiel dazu auf S. 3.

Verlagspostamt 8010 P.b.b. 02Z033470 M

Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz-Seckau
Grabenstraße 39, 8010 Graz
Spendenkonto: IBAN AT58 3800 0000 0027 7111 | BIC: RZSTAT2G



Optimalfall: Arbeit mit Sinn

Nebenstehend wird über aktuelle Herausforderungen am heimischen Arbeitsmarkt berichtet. Es wird festgestellt, dass trotz der hervorragenden Konjunktur die Arbeitslosigkeit für österreichische Verhältnisse sehr hoch sei.

Im Wesentlichen werden strukturelle Ursachen dafür benannt: Fachkräftemangel und Langzeitarbeitslosigkeit, die meiner Meinung nach vielfach in Zusammenhang mit geringer oder nicht gefragter Qualifikation zu sehen ist. Auch zu geringe Deutschkenntnisse bei Migranten stellen und stellen Anforderungen an das Bildungssystem dar. Dass ältere Arbeitnehmer zu teuer sind, ist keine Frage eines persönlichen „nicht Wollens“, sondern einer kollektivvertraglichen Vereinbarung.

Vor dem Hintergrund dieser strukturellen Ursachen ist für mich allerdings nicht schlüssig, wieso eine Reform des Arbeitslosengeldes vorgeschlagen wird, um damit „Anreize“, Arbeit anzunehmen, zu erhöhen. Dies setzt voraus, dass alle Arbeitslosen nicht wollen würden. Erreichen würde man damit nur, dass der Druck auf Arbeitssuchende steigt, schlecht bezahlte Arbeit anzunehmen. Die Gruppe der Working Poor, der Armen trotz Arbeit, würde wachsen.

Orientieren wir uns doch am – nicht immer voll erreichbaren – Optimalfall: Am Arbeitsplatz von dem man leben kann und der im Sinne der „Arbeit als Mitarbeit an der Schöpfung Gottes“ Sinn macht.

Ihr

B. Schwarzenegger

Bernhard Schwarzenegger ist Geschäftsführer des Fonds für Arbeit und Bildung und erreichbar unter 0316/801 56 14 oder bernhard.schwarzenegger@graz-seckau.at

FONDS

FÜR ARBEIT UND BILDUNG

der Diözese Graz-Seckau

aktuelle Situation am heimischen Arbeitsmarkt

Herausforderungen trotz guter Konjunktur

Die gute Konjunktur lässt derzeit die Arbeitslosigkeit auf ein Niveau von vor der Krise 2008/2009 sinken. Das ist erfreulich, weil auf Grund der hohen Nachfrage tendenziell auch Schwächere bessere Chancen auf einen Arbeitsplatz haben. Trotz guter Konjunktur ist die Arbeitslosigkeit aber sehr hoch, wie das Forschungsinstitut Agenda Austria feststellt. Für 2019 wird zudem von mehreren Stellen eine deutliche Wachstumseintrübung prognostiziert.

Als Herausforderungen wurde von Agenda Austria u. a. eine stark steigende Langzeitarbeitslosigkeit und ein Mismatch von Angebot und Nachfrage benannt:

Innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich die Zahl jener, die in den letzten zwölf Monaten keine Beschäftigung

hatten, mehr als verdoppelt. Besonders Ältere, die einmal arbeitslos werden haben es schwer, wieder beruflich Fuß zu fassen. So ist ca. die Hälfte der Langzeitarbeitslosen über 50 Jahre alt. Weiters passen vielfach Arbeitskräfteangebot und -nachfrage nicht zueinander: Unternehmen suchen Mitarbeiter und Fachkräfte mit Qualifikationen, die in der Gruppe der Arbeitssuchenden nicht vorhanden sind. Es gibt auch ein regionales Mismatch – z.B. werden in Vorarlberg Köche gesucht, in Ostösterreich finden viele Köche keine Stelle. Auch Ausländische Arbeitssuchende haben es wesentlich schwieriger, wobei vor allem mangelnde Sprachkompetenzen ein Problem darstellen.

Als Handlungsempfehlungen wurden eine Reform des Arbeitslosengeldes zur Erhöhung des Anreizes, Arbeit anzunehmen, vorgeschlagen (siehe auch links). Um den Fachkräftemangel zu mildern wird eine Reform der Rot Weiss Rot Karte sowie eine Qualifizierungs- und Bildungsoffensive, die auch im Mittelpunkt der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen stehen sollte, benannt. Ältere Arbeitssuchende seien zu teuer. Hier wird vorgeschlagen in den Kollektivverträgen den Einkommenshöhepunkt bei gleichbleibenden Lebensgesamteinkommen nach vor zu verlagern.



Bilderbox

Das Wirtschaftswachstum hat vorerst seinen Höchststand erreicht.

Mit Jugendlichen auf Arbeitsuche

Alex, 16 Jahre, besuchte auf Wunsch seiner Eltern eine Handelsschule. Die Schulfächer interessierten ihn nicht und demnach waren auch die Noten nicht gut. Als ein Schulabbruch unvermeidbar war, bekam Alex einen Paten des Fonds zur Unterstützung bei der Lehrstellensuche. Über ein Schnupperpraktikum lernte er eine Installationsfirma kennen. Die Tätigkeit gefiel ihm gut und die Firma bot ihm eine Lehrstelle an. Alex schämte sich aber wegen seinen „nicht genügend“ im Zeugnis und wollte sich deshalb bei dieser Firma nicht mehr melden. Mit viel Zuspruch seines Paten brachte er dann doch den Mut auf, sein Zeugnis zu zeigen. Er erhielt dennoch die Lehrstelle.



Engagierte Patinnen und Paten bei einem gemeinsamen Besuch im Grazer „Talentcenter“.

So klingt eine der jüngeren Erfolgsgeschichten aus dem Projekt „PatInnen unterstützen arbeitsuchende Jugendliche“, wo ehrenamtliche Patinnen und Paten Jugendliche und junge Erwachsene bei der Ausbildungs- und Arbeitsuche begleiten. Sie bauen eine persönliche Beziehung zu den Jugendlichen auf und können so im Vertrauen helfen, damit Hürden und Schwierigkeiten, wie im genannten Beispiel, überwunden werden. Die PatInnen

fragen nach, denken mit, ermutigen und bringen neue Ideen ein.

Parallel werden die PatInnen und Jugendlichen über den Fonds für Arbeit und Bildung betreut. Hier werden die Teams ausgewählt, die PatInnen eingeschult und während ihrer Betreuungsarbeit laufend unterstützt. Die PatInnen leisten vor allem Beziehungsarbeit; das Fach-

wissen, etwa wie Bewerbungen zu verfassen sind, oder welche Unterstützungen das AMS bietet, liefern die FachbetreuerInnen des Fonds.

Das Projekt verfügt mittlerweile über einen Pool aus rund 100 ehrenamtlichen Patinnen und Paten, die für Betreuungen angefragt werden können. Angeboten wird das Projekt – dank Ihrer Spenden – in den Bezirken Liezen, Bruck-Mürz-zuschlag, Leoben, Graz und Graz Umgebung.

Danke

an alle Patinnen und Paten sowie für Ihre Spenden, die diese Arbeit ermöglichen. Spenden für das Patenprojekt werden für die Organi-

sation, Rekrutierung, Einschulung sowie die laufende Betreuung der Teams durch professionelle Sozial- und Berufspädagogen verwendet.

Wissenswertes

Sozialhilfe neu

Die Katholische Sozialakademie merkte in einer Aussendung an, dass man sich bei den Ausgaben für die Mindestsicherung – künftig Sozialhilfe – im Promillebereich der gesamten Wirtschaftsleistung bewege. Bloß 10 % der knapp 308.000 BezieherInnen beziehen Mindestsicherung in voller Höhe. Bei allen anderen handelt es sich um „Aufstockungen“ von z.B. zu geringem Arbeitseinkommen oder etwa Arbeitslosengeld. Es sei skandalös, jene, die auf Transferleistungen angewiesen sind, zu beschämen, so KSÖ Direktorin Magdalena Holztrattner.

Arbeitswelt 4.0

Eine Befragung von ExpertInnen aus dem Human Resource Bereich ergab, dass zukünftig die Anforderungen an die Qualifikationen und Kompetenzen der ArbeitnehmerInnen weiter steigen werden. Neue digitale Technologien werden einen erhöhten Weiterbildungsbedarf bedingen. Zudem wird von den MitarbeiterInnen eine erhöhte Veränderungsbereitschaft gefordert werden.

Care Ökonomie

Care Ökonomie mache sichtbar „was üblicherweise nicht zur Wirtschaft zählt“, erklärte die Ökonomin und Wirtschaftsprofessorin Luise Gubitzer kürzlich bei einem „Wirtschaft geht anders-Abend“ der KA Wien. Es geht darum, unbezahlte Arbeiten im Haushalt oder ehrenamtliche Tätigkeiten, die vor allem von Frauen verrichtet werden, verstärkt zu beachten. Diese Arbeiten werden nicht gemäß ihrer Wichtigkeit entlohnt.

Hier kommt Ihre Spende an

Arbeit als Rezeptionistin

Susanne R., 31 Jahre

Susanne R. ist gut ausgebildet. Nach der Lehre als Bürokauffrau führte ihr Bildungsweg bis hin zum Pädagogik-Studium, welches sie aber nicht abschloss. Berufserfahrung wurde über Praktika erworben. Susanne ist persönlich eher zurückhaltend und sich nicht bewusst, wieviel sie „außerschulisch“ eigentlich kann. In der Beratungsstelle des Fonds fand sie den Mut selbstsicher bei Vorstellungsgesprächen aufzutreten. Erfolg: eine Stelle als Rezeptionistin in Graz.

Arbeit durch Staplerschein

Hamad S., 30 Jahre

Vor zweieinhalb Jahren flüchtete Hamad S. aus Syrien nach Österreich, wo er mittlerweile gut Deutsch lernte und als Flüchtling anerkannt wurde. Um eine Arbeitsstelle bei Magna annehmen zu können vermittelte der Fonds eine kostenlose Teilnahme an einem Staplerkurs beim Wifi, wofür wir uns auch an dieser Stelle herzlich bedanken.

Arbeitsaufnahme ermöglicht

Rita C., 43 Jahre

Um eine Arbeitsstelle in einen Gasthaus in der Südsteiermark als allgemeine Hilfskraft annehmen zu können, unterstützte der Fonds Rita C. mit einer Zuzahlung für die Reparatur ihres PKW. Rita C. ist alleinerziehende Mutter dreier Kinder zwischen 12 und 17 Jahren. Der abgelegene Wohnort und die unregelmäßigen Arbeitszeiten machen ein Auto für die Arbeit unabdingbar. Mit überschwänglichen Worten dankte uns Rita C. für die Unterstützung und freut sich wieder arbeiten zu können.

Erfolgreiche Aktion AMS-Cafe



Die Aktion AMS-Cafe, bei der der Fonds Arbeitsuchende und Beratende in den Regionalen AMS Stellen auf eine Kaffeepause einlädt neigt sich dem Ende zu. Es wurde bisher alle – bis auf eine – steirischen AMS Geschäftsstellen mit einem Pfarrer der Region besucht. Mit der Aktion, die allseits sehr gut ankam, will Kirche bei jenen sein, die es bedingt durch die Arbeit-

suche schwer haben. Gleichzeitig wurde auch den Pfarrern die Möglichkeit gegeben, die „Welt der Arbeitssuche“ kennen zu lernen. Das Bild zeigt den Kaffeestand im AMS Hartberg mit AMS Geschäftsstellenleiterin Margarete Hartinger, Johann Egger vom AMS Berufsinformationszentrum, Bernhard Schwarzenegger vom Fonds und Propst Gerhard Rechberger vom Stift Vorau.

Bitte

Helpen Sie uns, arbeitslosen Menschen eine Chance zu geben!

IBAN AT58 3800 0000 0027 7111
BIC RZSTAT2G

Danke

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi“ (II. Vat. Konzil). In diesem Sinne unterstützen wir Schwächere in unserer Gesellschaft.

Unser aufrichtiger Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern, die dies ermöglichen!

Vergelt's Gott!

Kooperation



KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz-Seckau, Grabenstraße 39, 8010 Graz,
T: 0316/8015-614, fonds-fuer-arbeit@graz-seckau.at, www.katholische-kirche-steiermark.at/fonds-fuer-arbeit

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Bernhard Schwarzenegger, Lektorat: Dr. Brigitte Robertson, Satz und Layout: DigiCorner, Druck: Dorrong; Kommunikations- und Informationsorgan des Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz-Seckau. Namen von Klienten wurden geändert.
DVR 0029874(12445)

www.katholische-kirche-steiermark.at/fonds-fuer-arbeit • [f fuer.arbeit.und.bildung](https://www.facebook.com/fuer.arbeit.und.bildung)

FONDS
FÜR ARBEIT UND BILDUNG
der Diözese Graz-Seckau